

An

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Frau Bürgermeisterin Katrin Habenschaden
Frau Bürgermeisterin Verena Dietl
Fraktionsvorsitzende

Ihr Schreiben vom Ihr Zeichen

Der Vorstand

Nadja Rackwitz-Ziegler
Johannes Messerschmid
Cornelia von Pappenheim
Oswald Utz

Burgstr. 4
80331 München
Telefon 233-21075
Telefax 233-21266
behindertenbeirat.soz@muenchen.de
Datum
12.06.2020

Nichts über uns – ohne uns

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Habenschaden,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dietl,
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,

seit mittlerweile rd. drei Monaten wird unser aller Alltag durch die Covid 19 Pandemie bestimmt. Wie der Presse zu entnehmen ist, betrifft diese Pandemie auch mehr und mehr Ihre politische Arbeit. Auch wir im Behindertenbeirat und im besonderen Maße Herr Utz als ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter registrieren unter anderem in der Beratung, dass die Covid 19 Pandemie für Menschen mit Behinderungen immer gravierendere Folgen hat. Eine Teilhabe, gleichgültig in welchen Bereichen, findet so gut wie nicht mehr statt.

Die Belastungen auch in den Familien, die Mitglieder mit Behinderungen haben, sind enorm. Lockerungsmaßnahmen in der Covid 19-Bekämpfung greifen bei ihnen zumeist als Letzte (in der Schule, in Kindertageseinrichtungen, in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, bei Freizeitgestaltungen, in Förderzentren und insbesondere bei Senior*innen mit Behinderungen in oder außerhalb von Einrichtungen usw.).

Nun zu unserer dringlichen Bitte an Sie und dem damit verbundenen Angebot: wie Sie sich sicherlich denken können, bewegen uns große Sorgen, dass die finanziellen Einnahmeausfälle im städtischen Haushalt auch drastisch negative Auswirkungen auf die Finanzierung behindertenpolitischer Projekte und Vorhaben in unserer Stadt zeitigen werden. Wir vermuten stark, dass in Politik und Verwaltung intensiv darüber nachgedacht wird, ob und wo in diesem Bereich Einsparungen vorgenommen werden können.

Gerade jetzt während der Pandemie bemerken wir jedoch abermals sehr deutlich, wie wichtig es ist, an der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention weiterzuarbeiten und bei der Inklusion und der Behindertenhilfe **keine Einsparungen** vorzunehmen.

Gleichwohl sind wir nicht so naiv um nicht zu wissen, dass bei den prognostiziert massiven Einnahmeausfällen im Stadthaushalt, so gut wie alle Ausgaben auf den Prüfstand kommen.



Sollte dies auch für Ausgaben zur Umsetzung der UN-BRK, der Inklusion und der Behindertenhilfe allgemein der Fall sein, bieten wir die Zusammenarbeit mit uns an. Wir sind bereit, mit Politik und Verwaltung nach Lösungen zu suchen, wie Projekte evtl. zeitlich gestreckt und/oder in die Zukunft verschoben werden können, ohne dabei den gesetzlichen Auftrag und das Ziel „Umsetzung der UN-BRK“ zu vernachlässigen und aus dem Auge zu verlieren.

In diesen, für Sie und für uns, als Interessenvertretung für die Menschen mit Behinderungen, schwierigen Zeiten erhoffen und erwarten wir gemeinsam errungene Lösungen und keine solchen, die uns ohne Mitsprachemöglichkeit präsentiert werden.

In diesem Sinne verbleiben wir mit den besten Grüßen.

Der Vorstand des Behindertenbeirats und der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt
gez.

Nadja Rackwitz-Ziegler Cornelia von Pappenheim Johannes Messerschmid Oswald Utz